

Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Jg. 6 Erdkunde SI (G9)– Anlage 1 zum SILP

Die konkretisierten Unterrichtsvorhaben besitzen empfehlenden Charakter. Daher sind sie als Anlage dem schulinternen Lehrplan (verbindlicher Charakter) beigelegt.

Rechtliche Grundlagen:

Hinweis:

Gemäß § 29 Absatz 2 des Schulgesetzes bleibt es der Verantwortung der Schulen überlassen, auf der Grundlage der Kernlehrpläne in Verbindung mit ihrem Schulprogramm schuleigene Unterrichtsvorgaben zu gestalten, welche Verbindlichkeit herstellen, ohne pädagogische Gestaltungsspielräume unzulässig einzuschränken.

Den Fachkonferenzen kommt hier eine wichtige Aufgabe zu: Sie sind verantwortlich für die schulinterne Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung der fachlichen Arbeit und legen Ziele, Arbeitspläne sowie Maßnahmen zur Evaluation und Rechenschaftslegung fest. Sie entscheiden in ihrem Fach außerdem über Grundsätze zur fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit, über Grundsätze zur Leistungsbewertung und über Vorschläge an die Lehrerkonferenz zur Einführung von Lernmitteln (§ 70 SchulG).

Getroffene Verabredungen und Entscheidungen der Fachgruppen werden in schulinternen Lehrplänen dokumentiert und können von Lehrpersonen, Lernenden und Erziehungsberechtigten eingesehen werden. Während Kernlehrpläne lediglich die erwarteten Ziele des Unterrichts festlegen, beschreiben schulinterne Lehrpläne schulspezifisch Wege, auf denen diese Ziele erreicht werden sollen.

Eine Sequenzierung aller Unterrichtsvorhaben des Fachs ist im hier vorliegenden schulinternen Lehrplan enthalten und für alle Lehrpersonen einschließlich der vorgenommenen Schwerpunktsetzungen verbindlich.

Konkretisierungen dieser Unterrichtsvorhaben besitzen gemäß dem pädagogischen Gestaltungsspielraum empfehlenden Charakter. Sie sind daher nicht Bestandteil des schulinternen Lehrplans.

Beispiele für Konkretisierungen als Unterstützungsangebot für die Arbeit der einzelnen Lehrkräfte und ihre Kooperation innerhalb der Fachgruppe sind jedoch als gesonderte Dokumente dem schulinternen Lehrplan beigelegt!

Hinweise zu Zielen der Verkehrserziehung:

Beiträge des Faches Erdkunde zur Verkehrserziehung sind in diesen konkretisierten Unterrichtsvorhaben in grün ausgewiesen.

Hinweise zu Zielen der Verbraucherbildung:

Die in diesen konkretisierten Unterrichtsvorhaben ausgewiesenen Sach- und Urteilskompetenzen enthalten Hinweise auf die **Rahmenvorgaben Verbraucherbildung NRW**, welche hier mit weiteren Erläuterungen zu finden sind:

<https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulsystem/Unterricht/Verbraucherbildung-an-Schulen/index.html>

Die hier **im Folgenden in rot** angegebenen Hinweise/Buchstaben beziehen sich auf folgende übergeordnete Bereiche der Verbraucherbildung:

Anhang 1: Bereiche der Verbraucherbildung

(RV Verbraucherbildung, S. 13 – 15)

Übergreifender Bereich (Ü)			
Allgemeiner Konsum			
Bereich A	Bereich B	Bereich C	Bereich D
Finanzen, Marktgeschehen und Verbraucherrecht	Ernährung und Gesundheit	Medien und Information in der digitalen Welt	Leben, Wohnen und Mobilität

Die mit „Z“ und einer Ziffer ausgewiesenen Teilziele können in folgendem Internet-Link genauer eingesehen werden:

https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/klp_SI/GY19/Synopse_Bercksichtigung_VB_in_den_KLP_Gym_SI_2019-07-12_FINAL_WEI.pdf

Jg. 6: Unterrichtsvorhaben I: Kennt ihr euch aus? - Einführung in die Arbeit mit Karte und Atlas zur Orientierung auf unterschiedlichen Maßstabsebenen

Hinweise zur Schwerpunktsetzung am Dionysianum: Der Schulhof und die nähere Schulumgebung werden für Orientierungsübungen genutzt.

Themen und inhaltliche Schwerpunkte	konkretisierte Kompetenzen	didaktisch-methodische Absprachen
<p>sich orientieren: Einführung in die Arbeit mit Karte und Atlas zur Orientierung auf unterschiedlichen Maßstabsebenen: - Orientierungsübungen im Atlas mithilfe der Suchinstrumente Register, Planquadrante, Kartenübersicht sowie Inhaltsverzeichnis, - die Sache mit dem Maßstab – Entfernungen bestimmen zwischen dem Schulstandort und einem Exkursionsziel mithilfe der Maßstabsleiste</p> <p>Wer wohnt wo? Lagebestimmungen mit dem Stadtplan als wichtigem Hilfsmittel zur Orientierung am Beispiel des Einzugsgebiets der Schulklasse.</p> <p>Wo ich lebe und lerne – Anfertigung einer Kartenskizze zur Orientierung im unmittelbaren Nahraum am Beispiel des eigenen Schulwegs.</p> <p>Orientierung mithilfe von Himmelsrichtungen - Bestimmung der Himmelsrichtungen zur Einnordung einer Karte mittels prakt. Übungen auf dem Schulhof.</p> <p>Vergleich von Luftbild und Karte zur Kennzeichnung wesentlicher Elemente von Karten als verkleinerte, generalisierte und durch eine Legende erläuterte Darstellung räumlicher Wirklichkeit am Bsp. Rheine.</p> <p>Sich mit GPS-Anwendungen im Schulumfeld orientieren – Einführung und Handhabung der App Biparcour sowie Durchführung eines Unterrichtsganges zur</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <p>Sachkompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • verwenden Fachbegriffe zur Darstellung einfacher geographischer Sachverhalte • verfügen über ein räumliches Orientierungsraster zur Einordnung unterschiedlich strukturierter Natur- und Wirtschaftsräume, <p>Urteilskompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern Vor- und Nachteile verschiedener Darstellungsformen (Karten, Maßstäbe, Luftbild) 	<p>Topographische Orientierungsraster: grundlegende topographische Orientierung auf unterschiedlichen Maßstabsebenen</p> <p>Raumbeispiele, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Schulumfeld ▶ Nahraum (Rheine, Salzbergen, Spelle etc.) ▶ Deutschland <p>Hinweise zu Lernmitteln/Medien: Dieses UV hat einen sehr ausgeprägten methodischen Schwerpunkt, um grundlegende Arbeitsweisen einzuführen.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Luftbild und Karte vom Schulstandort ▶ Atlas, Wandkarte Deutschland ▶ Kartenpuzzles NRW/ Deutschland (N227) ▶ ggf. Arbeit mit der App Biparcour: <p>individuelle Lernwege/Förderungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Möglichkeit des Stationenlernens zur Arbeit mit Atlas, Karten, Kartenpuzzles ▶ praktische Maßstabsübungen unterschiedlichen Schweregrades auf dem Schulhof (Kreide, Maßband) <p>fachübergreifende Kooperation:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Absprache mit den Klassenlehrern über die Inhalte der Einführungstage ▶ Abstimmung mit den Deutsch-Kolleg*innen (Wegbeschreibung; Verbalisieren von Karten) ▶ Abstimmung mit den Mathe-Kolleg*innen zum Maßstabsrechnen (Mathe: Kl. 5)

<p>räumlichen Markierung wichtiger Verkehrspunkte auf dem Schulweg.</p> <p><i><u>Beitrag zur Verkehrserziehung:</u></i> <i>- Orientierung mit Stadtplänen/ mit Plänen von Verkehrssystemen</i></p>		<p>außerschulische Lernorte/Partner:</p> <ul style="list-style-type: none">▶ Unterrichtsgang im Nahraum der Schule
		<p>Anmerkungen zur Leistungsbewertung:</p> <ul style="list-style-type: none">▶ schriftliche Überprüfung zum Umgang mit dem Atlas möglich▶ Topographie-Abfrage Deutschlandkarte möglich

Jg. 6: Unterrichtsvorhaben II: *Rheine oder Salzbergen? – Leben in der Stadt und auf dem Lande*

Hinweise zur Schwerpunktsetzung am Dionysianum: *Rheine und Salzbergen, Spelle etc. bieten sich als Vergleichsbeispiele an*

Themen und inhaltliche Schwerpunkte	konkretisierte Kompetenzen	didaktisch-methodische Absprachen
<p>Leben und Wirtschaften in unterschiedlich strukturierten Siedlungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie lebt man in einer Stadt und in einem Dorf? - Physiognomische Merkmale von städtischen und ländlichen Siedlungen (Bebauungshöhe und -dichte, Grund- und Aufriss, Verkehrswege) • Daseinsgrundfunktionen in Siedlungen: Wohnen, Arbeit, Versorgung, Erholung, Bildung und Mobilität • Stadt und Land ergänzen sich: Stadt-Umlandbeziehungen am Beispiel von Berufs-, Einkaufs-, Ausbildungs- und Freizeitpendlern • Eine Stadt – viele Viertel; funktionsräumliche Gliederung städtischer Teilräume: City; Wohn- und Gewerbegebiete, Naherholungsgebiete <p><i>Beitrag zur Verkehrserziehung: - Vor- und Nachteile des IPNV / ÖPNV</i></p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <p>Sachkompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden Siedlungsstrukturen nach physiognomischen Merkmalen, • vergleichen städtisch geprägte Siedlungen hinsichtlich Ausstattung, Gliederung und Funktion mit ländlichen Siedlungen, • erklären Verflechtungen zwischen städtischen und ländlichen Räumen. <p>Urteilskompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern Vor- und Nachteile des Lebens in unterschiedlich strukturierten Siedlungen. 	<p>Topographische Orientierungsraster: städtische Verdichtungsräume und ländliche Regionen in Deutschland und Europa</p> <p>Raumbeispiele, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Nahraum (z.B. Rheine, Salzbergen, Elte) ▶ Münster, ▶ Köln, Berlin <p>Hinweise zu Lernmitteln/Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Fotos, Diagramme, Karten, Texte, kürzere Filmbeiträge <p>individuelle Lernwege/Förderungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Vergleich v. Karten unterschiedlicher Komplexität ▶ Erfahrungsberichte der SuS aus den versch. Siedlungen des Dio-Einzugsgebietes <p>fachübergreifende Kooperation:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ <p>außerschulische Lernorte/Partner:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Kartierung der Rheiner Innenstadt <p>Anmerkungen zur Leistungsbewertung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Bewertung der Kartierungsergebnisse

Jg. 6: Unterrichtsvorhaben III: Woher kommen unsere Nahrungsmittel? – Räumliche Voraussetzungen, Produktionsweisen und Auswirkungen landwirtschaftlicher Produktion

Hinweise zur Schwerpunktsetzung am Dionysianum: (Massen-) Tierhaltung auf armen Böden im Münsterland und im südwestlichen Niedersachsen

Themen und inhaltliche Schwerpunkte	konkretisierte Kompetenzen	didaktisch-methodische Absprachen
<p>Standortfaktoren des primären Sektors: Boden, Klima:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Woher kommen unsere Nahrungsmittel und welche Rolle spielt der Boden und das Klima? • Großlandschaften in Deutschland: Gemeinsamkeiten und Unterschiede. <p>Produktionskette von Nahrungsmitteln: Herstellung, Verarbeitung, Transport, Handel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie kommen unsere Nahrungsmittel vom Hof auf unseren Tisch? <p>strukturelle Veränderungsprozesse in der Landwirtschaft: Intensivierung und Spezialisierung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie und warum hat sich die Landwirtschaft gewandelt? <p>nachhaltiges Wirtschaften in der Landwirtschaft:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ökologische Landwirtschaft – (k)eine Alternative? 	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <p>Sachkompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Bedeutung ausgewählter Standortfaktoren des primären Sektors, • beschreiben Wirtschaftsräume hinsichtlich standörtlicher Gegebenheiten und wirtschaftlicher Nutzung, • erläutern wesentliche Aspekte des Wandels in der Landwirtschaft, auch vor dem Hintergrund der Digitalisierung, • erklären Chancen, mögliche Grenzen und Herausforderungen nachhaltigen Wirtschaftens in der Landwirtschaft [Verbraucherbildung: VB Ü, Z3, Z4] <p>Urteilskompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen vor dem Hintergrund standörtlicher Gegebenheiten die Eignung von Räumen für eine wirtschaftliche Nutzung, • wägen Vor- und Nachteile wirtschaftsräumlicher Veränderungen für die Lebensbedingungen der Menschen ab, • erörtern in Ansätzen ihr eigenes auch durch die Digitalisierung geprägtes Konsumverhalten hinsichtlich ökologischer, ökonomischer und sozialer Folgen [Verbraucherbildung: VB Ü, Z1, Z3] 	<p>Topographische Orientierungsraster:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Landwirtschaftsregionen in Deutschland <p>Raumbeispiele, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Regionen unterschiedlicher landwirtschaftlicher Nutzung in den Großlandschaften <p>Hinweise zu Lernmitteln/Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Fotos, Diagramme, Karten, Texte, kürzere Filmbeiträge <p>individuelle Lernwege/Förderungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Kurzreferate ▶ Anlage eines Portfolios ▶ Rollen-/Aufgabenwahl (Podiumsdiskussion) ▶ Foto-/Textdokumentationen vom Bauernhofbesuch <p>fachübergreifende Kooperation:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Abstimmung mit Biologie (Kl. 5: Nutztierhaltung): <i>Welches Nutztier wurde bereits thematisiert?</i> <i>Wurde schon ein Bauernhofbesuch durchgeführt?</i> <p>außerschulische Lernorte/Partner:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Erkundung eines landwirtschaftlichen Betriebes (vgl. SILP-Hinweise) <p>Anmerkungen zur Leistungsbewertung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ zusätzliche Bewertung individueller Lernleistungen (s.o.)

Jg. 6: Unterrichtsvorhaben IV: Erholung und Urlaub um jeden Preis? – Räumliche Voraussetzungen und Auswirkungen des Tourismus

Hinweise zur Schwerpunktsetzung am Dionysianum: Berücksichtigung der Klassenfahrt an die Nordsee, die kurz vor Pfingsten stattfindet

Themen und inhaltliche Schwerpunkte	konkretisierte Kompetenzen	didaktisch-methodische Absprachen
<p>Auswirkungen von Freizeitgestaltungen auf Erholungsräume und deren naturgeograph. Gefüge</p> <p>Wohin geht die Reise? Überblick: Hauptzielgebiete deutscher Touristen in Europa</p> <p>Möglichkeiten der Freizeitgestaltung im Kontext der naturgeographischen Gegebenheiten u. des touristischen Angebots:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Küste: - Gezeiten, Wattenmeer (z.B. Juist, Borkum) - Hochgebirge: Höhenstufen am Höhenmodell - Veränderungen einer Fremdenverkehrsgemeinde (Physiognomie, Wirtschaft, Gesellschaft; z.B. Zermatt) - Kreuzfahrttourismus in Venedig und Auswirkungen <p>Die Notwendigkeit des sanften Tourismus: Vermeidung von Natur- und Landschaftsschäden an der Küste und im Gebirge, Problematisierung von Massen- und Kreuzfahrttourismus.</p> <p>[(bei ausreichendem Zeitbudget: „Stadt als Touristenmagne“t – Reisemotive der eigenen Stadt erkennen und wahlweise einen Radiobeitrag oder Reisebericht über Rheine (Salzbergen) erstellen]</p>	<p style="text-align: right;">Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <p>Sachkompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären vor dem Hintergrund naturräumlicher Voraussetzungen Formen, Entwicklung und Bedeutung des Tourismus in einer Region, • erläutern die Auswirkungen des Tourismus in ökonomischer, ökologischer und sozialer Hinsicht [Verbraucherbildung: VB Ü, VB D, Z3], • erläutern das Konzept des sanften Tourismus und dessen räumliche Voraussetzungen und Folgen [Verbraucherbildung: VB Ü, VB D, Z3, Z6] <p>Urteilskompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen in Ansätzen positive und negative Auswirkungen einer touristischen Raumentwicklung, • erörtern ausgewählte Aspekte des Zielkonflikts zwischen ökonomischem Wachstum und nachhaltiger Entwicklung eines Touristenortes [Verbraucherbildung: VB Ü, VB D, Z3], • erörtern ausgewählte Gesichtspunkte ihres eigenen Urlaubs- und Freizeitverhaltens. 	<p>Topographische Orientierungsraster:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Tourismus- und Erholungsregionen in Deutschland und Europa <p>Raumbeispiele, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Hauptzielgebiete deutscher Touristen in versch. Staaten Europas: ▶ Nordsee, Alpen, Mittelmeeranrainer <p>Hinweise zu Lernmitteln/Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Fotos, Diagramme, Karten, Texte, kürzere Filmbeiträge <p>individuelle Lernwege/Förderungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Podiumsdiskussion ▶ Möglichkeit des Anlegens eines Tagebuchs während der Klassenfahrt ▶ Kurzreferat zu einem Reiseziel <p>fachübergreifende Kooperation:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ thematische Vorbereitung der Klassenfahrt Kl. 6 (i.d.R. dt. Küste) in anderen Fächern (mit Klassenleitungen abstimmen) <p>außerschulische Lernorte/Partner:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Klassenfahrt an die Nordsee ▶ bei ausreichendem Zeitbudget: Innenstadt erkundung: auf Spurensuche tour. Reisemotive in Rheine <p>Anmerkungen zur Leistungsbewertung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Podiumsdiskussion ▶ Kurzreferat zu einem Reiseziel

Jg. 6: Unterrichtsvorhaben V: Passt jeder Betrieb an jeden Ort? – Standortfaktoren und Strukturwandel in Räumen unterschiedlicher Ausstattung

Hinweise zur Schwerpunktsetzung am Dionysianum: historische und aktuelle Bedeutung der Textilindustrie für Rheine und das Münsterland

Themen und inhaltliche Schwerpunkte	konkretisierte Kompetenzen	didaktisch-methodische Absprachen
<p>Bedeutung ausgewählter Standortfaktoren für Industrie und Dienstleistungen:</p> <p>Standortfaktoren des sekundären Sektors: Rohstoffe, Arbeitskräfte, Verkehrsinfrastruktur:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was machte das Ruhrgebiet zum größten industriellen Ballungsraum Deutschlands? • Warum entwickelte sich in Rheine/ im Münsterland ein Schwerpunkt der Textilindustrie? <p>Strukturwandel industriell geprägter Räume:</p> <ul style="list-style-type: none"> • industrielle Krisen im Kohlebergbau und in der Stahl- sowie der Textilindustrie durch Billigimporte • Wandel der Wirtschaftsstrukturen durch neue Industrien, Dienstleistungen und Digitalisierung <p>Standorte und Branchen des tertiären Sektors:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zunahme von Bildungsinstitutionen und Dienstleistern im Ruhrgebiet und in Rheine (Universitäten/Fachhochschulen, Logistikunternehmen etc.; Vorteile der Verkehrslage) • Münster als Dienstleistungszentrum (Handel, Verwaltung, Bildung). 	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <p>Sachkompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Bedeutung ausgewählter Standortfaktoren des sekundären und tertiären Sektors, • beschreiben Wirtschaftsräume hinsichtlich standörtlicher Gegebenheiten und wirtschaftlicher Nutzung, • erläutern wesentliche Aspekte des Wandels in Industrie und im Dienstleistungsbereich auch vor dem Hintergrund der Digitalisierung. <p>Urteilskompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen vor dem Hintergrund standörtlicher Gegebenheiten die Eignung von Räumen für eine wirtschaftliche Nutzung, • wägen Vor- und Nachteile wirtschaftsräumlicher Veränderungen für die Lebensbedingungen der Menschen ab, • erörtern in Ansätzen ihr eigenes auch durch die Digitalisierung geprägtes Konsumverhalten hinsichtlich ökologischer, ökonomischer und sozialer Folgen [Verbraucherbildung: VB Ü, Z1, Z3] 	<p>Topographische Orientierungsraster:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Wirtschaftsräume (Ind./DL) in Deutschland <p>Raumbeispiele, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ wichtige Industrie- und Verdichtungsräume in Deutschland (mit Ausblicken auf Europa) <p>Hinweise zu Lernmitteln/Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Fotos, Diagramme, Karten, Texte, kürzere Filmbeiträge ▶ Planspiel „Standortwahl“! (Autor: Bäumer; steht auf den Lehrerzimmer-Computern unter „Erdkunde“ zur Verfügung) <p>individuelle Lernwege/Förderungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Kurzreferate (z.B. Kohleförderung Ibbenbüren) ▶ Anlage eines Portfolios ▶ Planspiel in Kleingruppen (s.o.) <p>fachübergreifende Kooperation:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ <i>Hinweis: im Fach Geschichte wird die Industrialisierung/ die Textilindustrie im Münsterland/in Rheine erst im Jg. 8 thematisiert.</i> <p>außerschulische Lernorte/Partner:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Umnutzung ehemaliger Textilfabriken in Rheine (z.B. Ems-Einkaufszentrum) <p>Anmerkungen zur Leistungsbewertung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ zusätzliche Bewertung individueller Lernleistungen und der Planspielergebnisse (s.o.; Bewertungsbogen ist im Planspiel enthalten!)